

Der Friede für Deutschland.

Deutschlands Wehrmacht.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 20. Mai. Nach einer Meldung des „Tempo“ ist die gegenwärtige Stärke der deutschen Armee unbekannt. Das Offizierskorps um Hindenburg herum soll allein eine Stärke von Hunderttausend Mann haben. Aus diesem Grunde dürfte die Entente beschließen nicht zu demobilisieren.

Kein Rücktritt Brocksdorffs.

Berlin, 20. Mai. Das Wolffbüro meldet: Die von einem Leipziger Blatte gebrachte Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Brocksdorff-Rankau ist in vollem Umfange unzutreffend.

Eine neue Note.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Paris, 20. Mai. Die deutsche Friedensdelegation überreichte Clemenceau eine Note, worin gegen die im Friedensvertrag verhängte Aufhebung der deutschen religiösen Missionen im Ausland und in den Kolonien protestiert wird. Die deutsche Friedensdelegation erklärt die Zustimmung, diesen Artikel anzunehmen, als mit ihrer Würde unvereinbar.

Verhandlungen hinter den Kulissen?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 20. Mai. Wie verlautet, erleidet die Unterzeichnung des Friedensvertrages eine neuerliche Hinausschiebung. Dies und die neuen Noten des Grafen Brocksdorff-Rankau verstärken den Eindruck, daß Verhandlungen hinter den Kulissen geführt werden.

Gegen den tödlichen Frieden

Ab. Berlin, 19. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: „Holländisch Nieuwe Bureau“ berichtet aus Paris:

Dr. Otto Ambroschitsch

Die „Aller Zeitung“ schreibt zum Tode des Dr. Otto Ambroschitsch folgendes:
Wer hätte vor wenigen Tagen gedacht, daß des Todes grausame Knochenhaut ihn so rasch aus unserer Mitte reißen werde! Mit Dr. Ambroschitsch ist ein Mann von uns geschieden, der des Lebens harte Schule gründlich durchgelebt hat, die ihn aber dafür mit einem ganz seltenen Maße trefflicher Erfahrungen belohnte, welche er jederzeit mit mannhaftem Mute freudigen Herzens in den Dienst seines Volkes stellte.
Schon als Student des Gymnasiums in Gälli trat er unerschrocken für die deutschen Belange ein. Um seine angebotene politische Veranlagung zur Geltung bringen zu können, widmete er sich nach Abschließung des Gymnasiums der Journalistik und war bei mehreren nationalen Blättern als Schriftleiter tätig. Trotzdem er von einem anstrengenden und aufregenden Berufe mehr als in Anspruch genommen war, fand er

nebenbei doch noch Kraft und Muße, juristische Studien zu betreiben und den Doktorhut zu erwerben. Schließlich wurde er als geistreicher Mann Vorstand des Stadtamtes Gälli. Welche umfassende und zielbewusste Tätigkeit er als solcher entfaltete, das eingehend zu schildern erlaube ich nicht. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß er es kluglos verwarf. Freilich erschien er insbesondere während der Kriegszeit als Amtswalter oft selbst höherstehenden gegenüber rücksichtslos hierzu zwingen ihn jedoch die schwierigen Verhältnisse und die Sorge um das Wohl des Ganzen, das er immer über das Wohl des Einzelnen stellte. Außerhalb des Amtes war er gleichfalls rastlos tätig.
Er nahm sich aller völkischen Vereine mit wahrer Aufopferung an und führte fast in allen eine maßgebende Rolle, so namentlich im Deutschen Volksrat für Untersteiermark, dessen Obmann er zuletzt war, ferner im Vereine „Südmärk“, dessen werktätiges Hauptauschmittglied er war, im Deutschen Vereine, dessen Schriftführer er war, usw.; außerdem wirkte er auch sehr verdienstlich als

„Reisefingern“ gesungen; sie sagt einige sehr gute Kritiken bei —
„Jaballa las sie. „In der Tat glänzend. Man kann sie nur zu einem solchen Erfolge beglückwünschen!“
Klaus schüttelte den Kopf. „Nein, gnädige Frau, es ist zu sehr gegen meine Ansichten und Wünsche.“
„Aber warum, Herr v. Wallbrunn? Ich beweihe die Baroness fast.“
„Jaballa erhob sich. Klaus legte ihr den Robelvel; um und geleitete sie zu dem Wagen.“
„Adieu, Herr v. Wallbrunn!“ Sie verabschiedete ihn „Herr Baron“ zu nennen, und er wußte wohl, weshalb. —
„Adieu, gnädige Frau!“
Sie reichten sich die Hände, aber sie schienen beim Abschied aneinander vorbeizuhallen.
„Ob Frau Jabbecke glücklich ist?“ fragte Ellen. „Ach glaube es kaum! Sie hat etwas so Unruhiges, Nervöses an sich. Und denke, mein Klaus, sie wünscht sich nie ein Kind! Wenn wir unseren Bubi nicht hätten, Liebster —“ Sie schmeichelte sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.
„Ja, kleine Ellen! Nun lege dich aber ein Stündchen hin! Der Besuch hat dich doch aufgeregt. Du siehst ganz blaß aus!“
„Gehorsam tat sie, wie er wünschte. Er legte sorgfältig die Decke um ihren schwächlichen Körper, küßte sie auf die Stirn und verließ das Zimmer.“

Mitglied der Gemeindeverwaltung Umgebung Gälli. Diese seine nie erlassende Tätigkeit erwies ihm außerordentlich zahlreiche Freunde und sein Name hatte in ganz Deutschösterreich einen gar guten Klang.
Die Kunde von seinem jähen Tode traf daher unfaßbar hart insbesondere alle die, die ihm nahestanden, und zwar nicht so sehr aus politischen, sondern vielmehr aus rein menschlichen Beweggründen. Was ihn um als Menschen in des Wortes schönster Bedeutung so nahe brachte, das war vor allem seine gerade Art. Jeglichem, ob Freund oder Feind, sagte er frank und frei in kurzer, klarer Weise seine Meinung, beugte sich aber ebenso freimütig fremder Meinung, wenn sie ihn überzeugte. Dazu verfügte er über eine große Beredamkeit und über schlagfertigen Witz, den er namentlich in geselligem Kreise oft zur wirkungsvollsten Geltung brachte.
Wer sich um Rat an ihn wandte oder mit irgend einem anderen Anliegen an ihn herantrat, der fand an ihm jederzeit einen klugen Berater und hilfsbereiten Freund. Kurz, er war ein nimmermüder, pflichtbewusster Mensch und Treuegenosse.

Mittwoch den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, ist Herr Dr. Otto Ambroschitsch, fern von seinen Lieben und der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, in Laibach, nach Blüternmeldungen im Landeskrankenhaus gestorben. Dr. Otto Ambroschitsch wurde am 31. Juli 1868 zu Wiprach in Krain als Sohn des späteren Landeschulinspektors Blas Ambroschitsch geboren. Nach Abschließung des Gymnasiums in Gälli studierte er Rechtswissenschaften an der Wiener Universität, wendete sich jedoch später der Journalistik zu. Er war in der Zeit vom Jahre 1896 bis 1903 Leiter der „Deutschen Wacht“ in Gälli, später Schriftleiter des „Brünner Tagesblattes“. Nach Erwerb des Doktorates und Ablegung der Fachprüfungen wurde er im Jahre 1906 von der Gemeindevertretung Gälli zum Amtsvorstande ernannt. Dr. Otto Ambroschitsch war mit Fanni Guffenbauer verheiratet; der glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Infolge seines leidenden Zustandes wurde Dr. Ambroschitsch im November 1918 über sein eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. Sein Wirken als Amtsvorstand, als Schriftleiter und Volksmann würdigen wir an leitender Stelle. In letzterer Zeit hatte sich ein Herzleiden wesentlich verschlimmert und es war allen Freunden und Bekannten sein immer leidender Zustand klar erkennbar.

Die französisch-italienische Freundschaft.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Luzern, 20. Mai. Wie der „Avanti“ meldet, hat der Cavallini-Prozess sensationelle Enthüllungen gebracht. Politische Führer Italiens fanden geradezu im Dienste der französischen Spionage.

Rückkehr von Oesterreichern aus Frankreich.

Wien, 19. Mai. Einer Anregung des Wiener französischen Gesandten folgend hat das französische Ministerium des Inneren der Rückwanderung unserer in Frankreich befindlichen Staatsangehörigen zugestimmt. Am heutigen Tage bereits verläßt ein Sonderzug mit 600 unserer Staatsbürger, die bei Kriegsausbruch Frankreich nicht mehr verlassen konnten, die schweizerische Grenzstation Amey und dürfte am 21. Mai in Wien eintreffen.

Die Leitung der Großdeutschen Vereinigung.

Wien, 19. Mai. In der letzten Vollziehung der Großdeutschen Vereinigung wurde wegen Erkrankung des Obmannes Abgeordneten Dr. Dinghofer und der bevorstehenden Inanspruchnahme des Obmannstellvertreters Abgeordneten Rittinger durch die Landtagsgeschäfte Abgeordneter Dr. Sepp Straßner für die Dauer der Verhinderung der beiden genannten Abgeordneten zum Führer der Geschäfte der Großdeutschen Vereinigung bestellt.

Die neuen Herren in Wien und Niederösterreich?

Wien, 19. Mai. In der konstituierenden Sitzung des Klubs der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten wurden für die Landesvertretung vorgeschlagen: als Landeshauptmann Albert Sever, als Landeshauptmannstellvertreter Laurenz Widholz, als Landesräte Johann Pölzer, Karl Wolfert, Rudolf Müller und Karl Müller (Spang).

Kurze Nachrichten.

Unruhen in Marokko. Zürich, 20. Mai. „Echo de Paris“ meldet, daß in Marokko neue Unruhen ausgebrochen sind, die ersten Charakter annehmen.
Krisenstand in der Lombardei. Zürich, 20. Mai. In der Lombardei ist eine Streikbewegung ausgebrochen, die den Charakter eines Generalstreikes annimmt.

Stolze Herzen.

Roman von Dr. Döhne.

20! (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Mit unbefählichem Gefühl betrachtete Jabella den Knaben, während Ellen in grenzenloser Liebe sich über ihn neigte; das Mutterglück verklärte sie wunderbar.
Jetzt regte sich der Kleine, er schlug die Augen auf und verzog ängstlich das Gesicht, als ob er weinen wollte! Besorgt nahm ihn Ellen hoch. „Du, du — nicht weinen! Wir tun dir ja nichts! Wir wollen Klaus nur bewundern und uns freuen, wie groß er schon geworden ist.“
Voller Mutterstolz hielt sie ihrem Besuch das Kind entgegen.
„Sehen Sie, wie schwer er ist! Man verbietet mir, ihn selbst zu tragen.“
„Jaballa nahm ihr das Kind ab. „Ja, so groß und so dick schon — und doch erst ein Vierteljahr alt.“
Ihr Herz klopfte und ein seltsames Gefühl ließ sie erbeben, als sie das Kleine, zappelfüßig, marine Ding auf ihrem Arme hielt. Sie hätte weinen mögen.
„Möchten Sie nicht auch ein so herziges Weiden Ihr eigen nennen, Frau Jabbecke?“ fragte Ellen mit ihrer sanften Stimme.
„Nein!“ entgegnete die andere fast wagh.
„Ich habe nicht den Wunsch — nie!“

Bewundert sah Ellen auf sie, bestaunt von der Art Jabellas, die sie nicht verstehen konnte.
Schwer wie glühendes Blei fühlte diese jetzt das Kind auf ihrem Arme; sie wollte es der jungen Mutter zurückgeben.
„Ach, Klaus!“ rief Ellen da und eilte auf den Gatten zu, der auf der Schwelle des Kinderzimmers stand.
Eine tödliche Verlegenheit überfiel Jabella; ihre Blicke kreuzten sich über Ellens blonden Kopfe mit denen des Mannes, und sie sah ein Leuchten darin, ein Aufblitzen. Beinahe hätte sie das Kind fallen lassen, wenn die Stimme ihr es nicht abgenommen hätte.
„Frau Jabbecke wundert sich auch, wie groß und kräftig Klaus für sein Alter ist.“ sagte Ellen wichtig. „Sieh' nur, Liebster, wie er dir zuküßelt!“
Klaus hat nun Entscheidung, daß er in so wenig salbungsvollem Anzuge erscheine, er habe nicht gewußt, daß Besuch da sei, er komme vom Felde. Hoch und schlanke stand er vor den beiden Frauen. Wie gut kleidete ihn die knappe Lederjacke. Er hielt einen Brief hoch. „Ich habe etwas, Ellen!“
„Ach, von Klaus! Was schreibt sie? Ist sie gesund?“ fragte Ellen lebhaft.
„Es würde mich ebenfalls sehr interessieren, von der Baroness zu hören.“
„Also, Ruth ist sehr bestrebt; sie hat ungulisch jetzt erstensmal das Eschen in den

10. Kapitel.
Ruth v. Wallbrunn lag am Klavier und übte. Sie schwebte ihre Stimme durch den Raum: „Einsam in trübten Tagen hab' ich zu Gott gefleht —“
Da öffnete ihre Gesellschafterin, Frau von Reigner, die Tür und meldete, indem sie ihr eine Karte überreichte: „Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, Fräulein Althof.“
Ruth eilte in ihr kleines Empfangszimmer.
„Erzählen?“
„Verzeihen Sie die Störung, Fräulein Althof!“ sagte die Dame lebenswundlich. „Doch ich habe ein Anliegen an Sie.“
„Ich stehe jederzeit zur Verfügung, Erzellen.“
„Anfang nächster Woche ist Empfang bei mir, und es würde mir sehr angenehm sein, wenn Sie meine Gäste durch einige Lieber erfragen wollten — hoffentlich können Sie mir eine Zusage geben?“
„Gern, Erzellen.“ Es triff' sich gut, daß ich in nächster Woche nicht beschäftigt bin.“
„Das ist mir lieb, denn gerade Sie, mein liebes Fräulein, sind mir inhuman.“ Die Auswahl der Lieber überlasse ich Ihnen, doch bitte ich Sie, sich Sonntag vormittags zu mir zu bemühen, damit Sie sich mit Herrn Musikdirektor Ruz. der Sie begleiten wird, besprechen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Impfzeugnisse. Nebenparteien dürfen also ihre Impfzeugnisse nicht wie die Hauptparteien mit den Hauslisten abgeben.

In der Ankündigung der Verordnung über das Ständerecht heißt es: „In letzter Zeit haben sich Unordnungen ereignet, die beweisen, daß einige die kaum erreichte Freiheit mißbrauchen. Menge Mistetaten wurden hierbei verübt gegen die Heimat und gegen die ruhig arbeitende Bevölkerung, die wir vom slowenischen Volke nicht erwartet hätten. Sie haben sich selbst und ihrem Volke Schande bereitet und vielfachen Schaden. Da in mehreren Gebieten Verbrechen des Aufstandes, Mordes, Raubes, der Brandlegung und Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit nach § 85 St.-G. verübt wurden, haben sich alle dahin geeinigt, daß solche Erscheinungen rücksichtslos unterdrückt werden müssen. Unter Königreich, das seinen Bürgern bessere Verhältnisse bietet, als ein so benachteiligtes Land, kann nicht ruhig zusehen, daß unverantwortliche Elemente sein Ansehen und seine Ehre, sein und des Volkes Vermögen schädigen und das soziale Streben der Regierung um den guten Namen bringen. Die Landesregierung hat deshalb in der Sitzung vom 11. Mai 1919 einstimmig beschlossen, in den oben genannten Bezirkshauptmännschaften mit Dienstauftrag den 13. d. das Ständerecht zu verkünden. Wir fordern alle Staatsbürger, die ihr Volk und ihr Land lieben und die einsehen, daß es ohne Ordnung und Arbeit, ohne Opfer keinen Fortschritt gibt und die verstehen, daß ein dauernder sozialer Erfolg nur durch solche organisierte Arbeit erreichbar ist, auf, selbst mitzuwirken, daß in Slowenien volle Ordnung herrsche, daß wir mit vereinten Kräften aller gut Gesinnten jede verbrecherische Rechnung unterdrücken, daß wir die Schuldigen vor ein hohes Gericht stellen und daß wir alle jene auf dem Weg der Mäßigkeit, die in ihrer Verleumdung ein Verbrechen darin sehen, daß sie ihrer jungen Heimat in den Rücken fallen. Alle strafbaren Handlungen, die vor Verhängnis des Ständerechts begangen wurden, werden vor den ordentlichen Gerichten bestraft. Alle Verbrechen des Aufstandes, des Mordes, Raubes, der Brandlegung und die im § 85 St.-G. erwähnten Verbrechen der Gewalttätigkeit, die allfällig nach Verkündung des Ständerechts begangen werden, verfallen dem standrechtlichen Verfahren. Die Landesregierung für Slowenien vertraut dem geschunden Verstande und dem Herzen der Slowenen, ihrem Sinne für Gerechtigkeit und erwartet, daß die nächsten Elemente der Bevölkerung selbst mitwirken und helfen werden, daß noch vor Verkündung des Ständerechts volle Ruhe und Ordnung in unserem Lande eintrete. Wer aber trotz dieser Warnung und trotz dieses Rufes zur Ordnung eine der oben erwähnten Verbrechen begeht, möge die Folgen ganz allein selbst tragen.“

Zum Brande in der Körntnerstraße Nr. 80 erhalten wir von einem Feuerwehrmann folgende Zuschrift: „Geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie mir, daß ich zu dem „Eingefendet“ des Herrn Edmund Konjedic in „Delavec“ und in der Marburger Zeitung“ auch einige Worte beifüge. In diesem famosen „Eingefendet“ in der „Marburger Zeitung“ vom 16. d. M. behauptet Herr Konjedic, daß die Feuerwehr, trotzdem daß sie schon um 5 Uhr 30 Min. früh alarmiert wurde, erst um 7 Uhr früh am Brandplatz erschien. Dies ist eine bewusste, geflügelte Lüge. Das Auto-Feuerlöschgerät, welches um 5 Uhr 45 Min. ansahnte, hatte gegen 6 Uhr früh schon zwei Schlauchlinien entwickelt und ist nach zweifelhafter Tätigkeit gegen 8 Uhr früh wieder ins Rathaus einrückte. Wenn die Feuerwehr erst um 7 Uhr am Brandplatz erschienen wäre, wie konnte es dann geschehen, daß der Steiner kampfschlüsse, schon gegen halb 7 Uhr früh, nachdem er schon beinahe eine halbe Stunde

gearbeitet hat, verunglückte. Für die Zukunft würde ich dem Herrn Konjedic empfehlen, wenn wieder einmal in seinem Hause ein Brand ausbrechen würde — was ich ihm nicht wünsche — die Feuerwehr wenigstens fünf Minuten vor Ausbruch des Brandes zu verständigen, damit sie ja rechtzeitig am Platze ist. Die Feuerwehr ist ein freiwilliger Körper und die Mitglieder müssen bei einem Brande erst alarmiert werden. Es ist gewiß eine Blamierung, wenn dieselbe schon fünf bis zehn Minuten nach dem Alarme ausfahren kann, wenn man berücksichtigt, daß die Mitglieder in so früher Morgenstunde sich erst aufleben und ins Depot laufen müssen. Was die Behauptung anbelangt, daß nur die am 1. Mai gekönte slowenische Fahne an dem Impfstromen schuld ist und die Behauptung mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Denn einem Vereine, dessen Mitglieder zum Volke und zum Schutze ihrer Mitmenschen Zeit, Gesundheit und ihre geraden Glieder opfern, kann man doch so eine Parteilichkeit nicht zumuten. Gerade so unzulässig ist die Behauptung, daß die Mitglieder der Wehr vor der slowenischen Fahne anlässlich einer Spaziersahrt ausgespuckt hätten. Kritisch machen die Mitglieder keine Spaziersfahrten und zweitens kann ich Herrn Konjedic versichern, daß sein Mitteil so unzulässig ist. Eingedenk ihres Wahlspruches „Sich zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ waren und sind alle Mitglieder der Wehr stets bereit, jedem ihrer Mitmenschen — ohne Unterschied der Nation und Konfession — in Not und Gefahr nach ihren besten Kräften beizustehen. Darum sind auch solche gehässige, wirklich empörende Angriffe auf die unerschütterliche Wohltätigkeit nicht am Platze und noch weniger niedriger Denksatz. Dies möge sich Herr Konjedic hinter die Ohren schreiben. Für die glückliche Aufnahme obiger Zeilen bestens dankend, zeichne ich mich besonderer Hochachtung W. E. Konjedic, Feuerwehrmann.“ — Für uns, die wir seit Jahren das selbstlose, unselfische und reiche Verhalten der Marburger freiwilligen Feuerwehr kennen, war es ja von vornherein klar, daß da wieder einmal Stimmung gemacht werden sollte gegen eine Institution, deren Unparteilichkeit jeder wirkliche Marburger kennt und schätzt.

Marischill-Apothek, Apothekentische, und Stadtapotheke, Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachmittags.

Vom Tage.

Haus Thomas geht in Ruhestand. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Hans Thomas ist von seiner Stelle als Oberleutnant der 80. Jägerabteilung, der 1. Infanterie, entlassen worden. Der Künstler zählt fast 80 Jahre.

Hindenburg geht in die Schweiz? Bern, 19. Mai. Hindenburg hat um die Erlaubnis für einen Sommeraufenthalt in der Schweiz nachgesucht.

Das verübte Karlsruher Karlsruher, 19. Mai. Infolge der schlechten Zustandsverbindungen und der sonstigen Beschränkungen des Reiseverkehrs zählt Karlsruhe heute im ganzen nur 25 Karlsruher gegen 5000 zur selben Zeit im Mai 1914.

Schaubühne und Kunst

Konzert Brandl-Krüger-Frisch. Nebenall war der Saal, und doch hatte man gewünscht, noch viel, viel mehr Zuhörer um die drei Künstler versammelt zu sehen: Ganz Marburg oder wenigstens alle die, die zu den guten Menschen gezählt zu werden wünschen, hätten an diesem Abend anwesend sein sollen und müssen, wenn der Saal Platz geboten hätte. Und wohl niemand verkeh den Saal ohne den lebhaftesten Wunsch zu hören, es möge bald, recht bald wieder ein solch schöner Abend für die Marburger kunstliebende Bevölkerung veranstaltet werden. Allen voran wollen des Fräulein Fanny Brandl gedenken.

Was sie uns bot, war wirkliche und echte Kunst. Zeigte sie in Beethoven's Sonate, daß ihr Gefühl zu zeigen sei, so bewies sie in der vollendeten Wiebgerade der Faustphantasie von Gounod, Wieniawski, diesem Bravourstück für Klavier, für welche hohe Technik sie verfügt. Besonders spricht bei ihr die G-Saite an. In der Vogen-technik erkennt man die Schule Genzls. Auch in den Klavierstücken zeigte sie sich als vollendete Meisterin. Der starke, aus erblenden Bergen kommende Beifall, zwang die Künstlerin, die in Herrn Hermann Frisch einen ebenbürtigen Partner gefunden hatte, zu einer Zugabe: Willi Burmesters reizende Gavotte entzündete die andächtig Lauschenden und erzielte einen Erfolg, der sich eine neue Zugabe erzwungen hatte, wenn nicht die Ueberanstrengung der beiden Künstler nach diesen zwei schwierigen Piecen gar zu groß gewesen wäre. Starker Beifall fand auch Dvorak's Kreisler's amuliacumumores, ferner die „Preislied“ Paraphrase R. Wagner; Wilhelm's und der „Blumenwälder“ von Tschaikowsky. Was Fräulein Rosa Gruber betrifft, so freuen wir uns herzlich zu können, daß sie eine Sängerin ist, die über eine glänzende Veranlagung verfügt. Es wäre nur zu wünschen, daß sie, die so treffliches Material ihr Eigen nennt, etwas mehr Seele in ihren Vorträgen legen würde. Wir sind dessen gewiß, daß die Sängerin, die ja mit diesem Konzert zum erstenmal die Bretter betrat, die die Welt bedeuten, ihre Bescheidenheit ablegen und ihrem Vortrag in absehbarer Zeit lebendiger gestalten wird. Besonders lauen ihr die beiden Lieder „Sonntag“ und „Wenn Du nicht bleibst“, beide von Hermann Frisch gedichtet und vertont. Aber auch alle andern Lieder, so Franz Schubert's gefühlvolles „In die Musik“, Tschaikowsky's „Für wer die Sehnsucht kennt“ und Schubmann's „Widmung“, welches die Arien aus „Simsen und Delila“, aus der „Alba“ und die „Sabonera“ aus Carmen zwingen den Zuhörerkreis in ihren Bann und füllten starken Beifall aus. Sonst Fräulein Gruber als auch Fräulein Brandl wurden von den Verehrern ihrer Kunst zahlreiche Blumenbinden erwidert. Und nun zu Herrn Hermann Frisch. Er zeigte sich, wie schon oben erwähnt als glänzender, verständnisvoller Besieger und hatte so an dem Gelingen des Abends hervorragenden Anteil. Aber auch mit seinen zwei Kompositionen „Sonntag“ und „Wenn Du nicht bleibst“ deren erstere wiederholt werden mußte, zeigte es sich, daß er ein Künstler in des Wortes vollstem Sinne ist. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch der Text zu diesen beiden Liedern seiner Feder entstammt. Und so geben wir zum Schluß nochmals unserer Hochachtung Ausdruck dieses Künstlertrio, das aus lauter einheimischen Künstlern besteht und eine neue, kräftig aufstrebende Künstlergeneration zu werden verspricht. Ichon geworden ist, recht bald wieder zu hören. Hans H.

Kinderdarstellung im Stadtheater. Im allgemeinen Wunsch veranlaßt Direktor Siegel für die kleine Welt Marburgs zwei Kinderdarstellungen. Frau Bertha Siegel studierte mit kleinen Fräulein und Herrn das reizende Kindermärchen C. U. Gbners „Enneville“ ein und gelangt dasselbe Samstag den 24. und Sonntag den 25. Mai um 15 Uhr (früher um 3 Uhr) zur Aufführung. Ein Festlandsregen, ebenfalls von Frau Siegel arrangiert und inszeniert, wird diese Vorstellung, in welcher die kleine Goldi der kleinsten und ältesten Zwerg spielt, beenden. Einen Teil des Reinertrages widmet Direktor Siegel Jugendwohlfahrtszwecken. Kartenverkauf in der Theaterkanzlei von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

Kino.

Stadtkino. Der Erfolg den das mittlere nordische Drama „Das Klubbmädchen“ bei allen Aufführungen erzielt, ist ein vollkommen gerechtfertigter, da Handlung, Spiel und Genieren sich zu einem mächtigen Ganzen vereinen. Die Hauptdarstellerin Karen Sandberg mit ihrem Partner Oskar Verbeier bilden den Mittelpunkt des Interesses. Das Lustspiel „Romeo und Julia im Seebad“ erweckt frohe Stimmung. Das Programm wird bis einschließlich 22. Mai vorgeführt.

Marburger Bischof. Heute erscheint auf der Bildfläche Gilda Langer im vieraktigen Gesellschaftsdrama „Ringende Seelen“ („Sandstein's dunkle Tat“). Ein Filmwerk, das alle Vorgänge eines Zuglückes befaßt. Dieser der vorzüglichsten Photographie, der geschickten Regie, die wie das Spiel Volker Schmidt zu danken ist, zeichnet sich dieser Film auch noch durch prächtige Ausstattung und hervorragende Darstellungsleistung durch die berühmte Schauspielerin Gilda Langer aus, die dadurch den Film zu einem Schlager stampelt.

Ernährungsfragen.

Reisverkauf. Mittwoch den 21. d. um 14 Uhr findet im städt. Schlachthof der freibankmäßige Verkauf von 180 Kilogramm Reis eines notgeschlachteten Ochsen zum Preise von 6 Kronen statt. An die einzelnen Parteien wird nicht mehr als ein Kilogramm abgegeben.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Fräulein Am Sonntag den 18. Mai fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Fräuleins Mimi Seiler, Juwelierstochter, mit Herrn Mag. Pharm. Emil Feignemartin statt. Als Trauzeugen waren für die Braut deren Vater Herr Franz Seiler, Juwelier, und für den Bräutigam dessen Schwager Herr Hans Ehrh, Drogerie, erschienen.

Lebensjahr. Dienstag den 20. d. M. vollendete im 81. Lebensjahre der Oberlandesgerichtsrat L. M. und niederrösterreich. Landesgerichtsrat Dr. jur. Alois Ritter v. Zehner von Hof. Das Lebensjubiläum feiert Donnerstag den 23. d. M. um 16 Uhr (frühere Zeit 4 Uhr) vom Trauerhause Triebstrasse 65 aus auf dem hiesigen Bohrer'schen Friedhof statt.

Spenden. Der Kinderkriegsliche in der Elisabethstraße spendeten statt eines Kranzes für den verstorbenen Architekten Herrn Adolf Daxer Herr und Frau Julius Frimmer 30 Kronen und Herr und Frau Nenni 30 Kronen, welche herabgelassen werden. — Familie Serda spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Adolf Bayer 20 K. der Rettungsabteilung.

Zuckerarten für die Häuser der Grazervorstadt werden Freitag den 23. für die Häuser der inneren Stadt und Körntnervorstadt Samstag den 24. und für die Raabalenenvorstadt Sonntag den 25. Mai zwischen halb 9 und 11 Uhr. Rothausplatz Nr. 6, auszugeben. Die Hauslisten, mit denen die Zuckerarten zur Ausgabe gelangen, sind zur Absgabe der Impfzeugnisse am 26. Mai zu beifügen. Es müssen daher auch für jede Häuser, für die keine Zuckerarten auszugeben werden, die Hauslisten zum Umtausch gebracht werden.

Mitteltagen gelassen für die Anfangsbuchstaben A bis H Montag den 28. Mai normittags, I bis O nachmittags, P bis S Freitag den 29. Mai normittags, T bis Z am selben Tage nachmittags zur Ausgabe.

Nebenparteien mit den Anfangsbuchstaben A bis D und E bis H erhalten ihre Zuckerarten Montag den 26. d., alle übrigen am Dienstag den 27. d. gegen Vorweis der Familien-Einkaufskarten und des Meldezettels und gegen Abgabe der

Gute Belohnung. Suche ein Caféhaus oder Hotel zu pachten. Antr. mit „Baldig“ an die Nr. 11838

Damenhüte werden aufs eleganteste modernisiert sowie neue zu den billigsten Preisen in Bestau angefertigt. Auskunft erteilt 11787 H. Kober in Bestau Hotel Clefant.

Warnung! Barne jedermann meiner Tochter Victoria Zorko (geb. noch Gelbesmet zu geben, da ich für nichts Zahler bin. 12005 Knisk Zorko.

Klavier Schüler-Bücherei zu vermieten. Anfrage: Reifer, Beramandstraße 6. 11934

Biber- Schwanzziegel hat abgegeben Baumeister Nassimbeni Marburg, Gartengasse 12.

Firmpaten kaufen im 220 : Zuderl- häuschen Marburg, Burgg. 7

Weinflaschen (1/2) Bouteillen lauft zu besten Preisen und werden auf Wunsch abgeholt. Meinkerei W. Hoppe, Pfarrhofgasse 5, Landplatz 10.

Kukuruz Franz Widowitz Marburg, Blumengasse Nr. 15

Güter, Schlösser und Werke Herr Art. nicht Albert Rosenberger, Wien, 11, Praterstr. 67, Tel. 44170. 2530

Schönes dunkles Speisezimmer sehr gedegones Schlafzimmer, großer Teppich, sind preiswert zu verkaufen. Wildenrainergasse 8, Tür 5.

Prima Kartoffeln billig zu haben. Triebenstraße 74. 12016 Unbrand und Capierne Beronodopdia-Grygen werden in ein bewährtes Kistchen verpackt und umgepackt. Martin Rebermisch, Marburg, Gerichtshofgasse 18.

Kautionsfähiger Bächter mit Konzession für St. Wolfgang am Bacherer geucht. Anticit Jori. Reifer'sche Gutsverw. Bilden b Marb. 12016

Molkerei Ivo Vranešić SUNJA offeriert Regenprodukte, Seebutter, Butterfäsmatz, Trappisten, Craver, Pflaumen und Konjunkte zu niedrigen Tagespreisen. 5 Ks. Probe sende per Rückschreiben. 11926

50 Hektoliter Neuwein weiß und rot, ab Esatern. Anzufe. Peltau, Bahnhofsstr. 6, Anton Podlaha. Steirerwagel billig zu verkaufen. Schillerstraße 17. 11986

Hafer Speis Elixier Rum Linsen verpackt billig Fernschick und Gerhold, Tomberg 2. 11921

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Grabsteine liefert alle Gattungen Franz Koban, Steinmetzwerk, in Kranichfeld. 10989

Fraulein wird dringend zur Disposition für Bögling (S. 3. Jahrg.) gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „S. 3“ an Bero. 11978

Abholerter Handelsakademiker wird zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung in den 2. Jahrgang d. Handelsakademie gesucht. Adresse in Bero. 11966

Wer leiht mir in Bettau eine Nähmaschine gegen hohe Leibgebühren? Antr. erdeten an Bettau, Hotel Elefant, S. Robert. 11966

Klinisch prakt. Madame, Spezialistin in Kranichfeld, Sprechstunden 9-11 u. 16-17. Siehe, Gray, Harrachgasse 26.

Laiche Kaffee oder Reis für Spiritus. Anfr. in Bero. 4928

Jünger Durche bittet edle Menschen um ein Darlehen v. 200 R. kann monatlich 30-40 Kronen refinanzieren. Best. Zuschrift unter „Sicher gestellt“ an Bero. 12003

Wochenfahre übernimmt Sim. Hummel, Brandisgasse 2, hochp. Burggebäude. 4936

Kroatianischer Unterricht gesucht. Best. Antr. mit Preisangabe und „Anfängerin“ an Bero. 4929

Briefmarken sammler Achtung! Übernahme sämtliche Bestellungen für jugoslawische und kroatische SpS-Marken sowie auch Firme und Gebiete, Doppelpost. Erledigung binnen einer Woche. Antr. täglich von 15-17 Uhr. Daroga Engelbert, Rud. real., Bettauerstraße 4. 11997

Achtige Bekleidungslehre empfiehlt sich zur Anfertigung aller einchl. Arbeiten billig, auch Ausbesserungen. Adresse in Bero. 12020

Gebe ein Paar braune Geleinen-Niederstühle (5-6 Jahre) für weiße Damenstühle oder Barzahlung Deugasse 15. 12023

Realkitäten

Haus mit Garten mit 8 Wohnungen zu verkaufen. Anfragen an die Bero. d. Bl. 11947

Haus mit Garten mit 4 Wohnungen zu verkaufen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 11948

Verkauft werden: Herrschaft Krain 360.000 R. Best. mit Grundbesitz 173.000 R. 4943

Gekauft: Billen Häuser, Garten und Kaffeehäuser durch Realitäten-Gesellschaft Jagoroff, Bismarckstr. 14.

Käufer-Käufer sucht Villa mit Garten. Preis Nebenache. Antr. unter „Freier“ an Bero. 4918

Verkauflich Einfamilienhäuser, Garten, Villa mit 1 hoch Grund, Zim., Geschüftshäuser, Garhof, Cafe, Schöner Best. Stadtnähe, 30.000 R. Nähe mit Grundbesitz. Herrschaftsbefugungen. Schöner Wohnungen. Kuttergut. 4917
Realitätenbüro „Napid“, Marbg., Herrngasse 23.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Kontrollen laust Ringroßhandlung Nagel und Hofmann. 11614

Ein Paar neue, schöne Wagenlaternen werden zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Anfragen in der Verwaltung. 11988

Fischerhobelbank in gutem Zustande gesucht. Offerte unter „Hobelbank“ an Bero. 11965

Italienisches Fahrrad, gut erhalten, mit Vollgummi, wird zu kaufen gesucht. Adresse unter „Fahrrad“ an die Bero. 11934

Lederreisetasche zu kaufen gesucht. Grabengasse 4, 1. Stod. 11983

Geht ohne Hofe und Beste zu kaufen gesucht. Angebote unter „Grad“ an die Bero. 4937

Gut erhaltene Waschwanne od. Badtoilette wird zu kaufen gesucht. R. L. Sargod, Spejerei, Bittlinghofgasse 13. 4949

Kleines Damenfahrrad ohne Gummi wird zu kaufen gesucht. Tegetthoffstraße 6, Kaffeehalle.

Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Übernahme oder Vereinarbeitung des Betrages von 70 Markern per Stück bei Em. Sappoz, Rohitisch zu haben. 1204

Klavier, Preis 400 R. zu verkaufen. Anfr. unter „Klavier“ an Bero. 11966

Erhaltene Nähmaschine i Privatwohnung in Flächen u. Weiden (Medizinische) verkauft Franz Rudl, Bismarckstr. 117/0

Junger, hochachtliche Kuh zu verkaufen. Anfragen Anton Reichl, Lenddorf. 11939

Sehr gut erhaltene, verlässliche Singer Nähmaschine wegen Weisheit zu verkaufen. Wo, laut die Verwaltung. 11865

Wein und Most abzugeben. Leitersberger Spezialwerk. 11960

Damenfahrrad zu verkaufen. Anfragen in Bero. 11964

Zwei Ferkel zu verkaufen. Anfr. Rohitisch 16. 11976

20 Meter doppelt gebr. Geleget-Brantwein zum Anfrischen zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 11977

Buttenbergervwein (1918er), 4 Wagon. zu verkaufen. Frauengasse 17, partierre. 11970

Reiter, fast neuer, kleiner Schreibstisch billig zu verkaufen. Obergasse 6, 1. St. 11978

Fuhrwagen, zweifach und vierfach (Hilfen), oft zu verkaufen. Grenzgasse 38. 11999

Garnitur, Tafelbesteck und andere Möbel, Klavier und Violinnoten zu verkaufen. Kaiserstraße 14, 1. St. 4841

Feiner, halbgedeckter Einspänner-Kutschwagen, schöne State und Saugschicht zu verkaufen. Burggasse 20. 11748

Kost neuer Anodenanzug für 15 bis 16 Jahre zu verkaufen. Anfragen in Bero. 12014

Schönes, neues, schwarzes Seiden-Waistkleid i. mittlere Statur, zwei Paar Damenschuhe 33 preiswert zu verkaufen. Reisingerstraße Nr. 10, Gasthaus. 12015

Gelbe neue Herrenschuhe 43 zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 4953

Gutes Wagensferd, geht ein- und zweifach, zu verkaufen. Anfr. Gutsverwaltung, Burgmeierhof. 12024

Schön neues Reformkleid, zwei schön gestickte Kuchlorlette billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 12019

Fast neues englisches Pferdegeschirr um 550 R. Anfragen Reisingerstraße 15. 4947

1 Paar Trachtstühle 37 billig zu verkaufen. Anfr. Schillerstraße Nr. 8, 1. Stod. 4946

Geldene Uhr mit Doppeldeckel, feinstes Schweizer Fabrikat samt goldener Kette um 2500 R., edle Schaffhausen Silberuhr um 500 R., beide Präzisionswerk, Uhrenschneidmaschine, praktisch für jede Hausfrau, um 50 R., elegant. Parfümzerstäuber um 50 R. und Petroleumofen um 30 R. zu verkaufen. Al. Gausel, Marburg, Hauptplatz 6. 120006

Alte Brauneröhren, komplett für zwei Braunen, zu verkaufen. Anton Wölschig, Brauereimeister, Brunn, Lendbacherstr. 14. 4942

Schöner schwarzer Herrenanzug (Schrod), für mittlere Größe, zu verkaufen. Anfr. Reisingerstr. 23, 1. Stod, rechts. 4948

Reife Leinwand Nr. 30 Tuchent, 1 Paar Schnürschuhe u. ein Leinwand zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 12011

Weißes Satinleid, geeignet für die Färbung, zwei hübsche Stoff-Taschentücher, ein Paar Herrenhosen 42 zu verkaufen. Anfragen in der Bero. 12012

Neue Singer Nähmaschine und ein altes Gitterbett zu verkaufen. Anfragen Kärntnerstraße 64, Selinstraße. 12013

Edle braune Ledergamaschen, Schreibmaschine, Fahrrad in gutem Zustand preiswert abzugeben Grabengasse 4, 1. Stod. 11992

Grüne Garnitur, Kasten, alte Türen und Fensterläden zu verkaufen. Anfr. in Bero. 11989

Spezereifakten mit 12 Loden und ein kleiner Eistasten zu verkaufen. Eisenstraße 14. 12001

Gut erhaltener schwarzer Anzug zu verkaufen. Johann Barfkisch, Brunn, Reisingerstr. 3. 4936

Getze mit Kasten um 120 R. zu verkaufen. Raghstraße 13, 1. Stod, links. 4924

Zwei Fische, 2 Monate alt, zu verkaufen. Reudorf 5. 4923

Schönes, dunkl. Speisezimmer, edelgest. Schlafzimmer und ein großer Salonstisch zu verkaufen. Anfragen Wilsberrnergasse 3, 1. Stod, 1. Etz. 4940

Bett mit Matratze zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 4941

Neues Kamin, sowie verschiedene Damenkleider und ein Bett samt Einlag zu verkaufen. Grab. Eugenstraße 6, 1. St., 1. Etz. 4940

Gut erhaltenes Herrensahrad um 580 R. zu verkaufen. Brunn, Reisingerstraße 27. 4931

Großes, reichliches Schwein zu verkaufen. Sumholz 6. 4933

Größere Menge Bero zu haben. Wiltalienhandlung, Tegetthoffstraße Nr. 36. 4934

Modernes Kostüm für kleine Figur, Sonnenschirm und Hülsen zu verkaufen. Tegetthoffstraße 11, 2. Stod, links. 4938

Holz, 7 Meterlaster, zu verkaufen. Krain Johann, Tresterstr. Nr. 136 bei Gams. 11999

Ein Paar elegante, neue Herrenschuhe 40 zu verkaufen. Anfr. Thelen 55. 12000

Gartenfisch und Gartenbank zu verkaufen. Goethestraße 31, partierre. 4926

Neue Servietten, Friedensware, preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 11995

Dunkelblaues Staminleid, gut erhalten, verschiedene Geflügelwäsche, leichte Kinderwagenmatratze zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 11998

Konzertgitarre, prima, zu verkaufen. Anfragen Raghstr. 13, 1. Stod, links. 4925

Begut Abreise preiswert zu verkaufen: 3 Kisten, 1 Bett und mehrere Kleinigkeiten. Bantlergasse 4, 1. Stod. 4935

Zu vermieten

Ein oder zwei Herren mit eigenem Bett finden derzeit in einem Sozial Wohnung. Adr. Bero. 4950

Zu mieten gesucht

Fraulein sucht ein unmobiliertes oder einfach möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Unter „M. 2.“ an die Bero. 11963

Gebe Wohnung Zimmer und Küche für etwas häusliche Arbeiten an nette kinderlose Partei. Anfr. in der Bero. 4932

Möbl. Zimmer samt Verpflegung wird zu mieten gesucht. Antr. unt. „M. 2.“ an Bero. 11751

Möbl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht, wenn möglich in einer Villa. Anträge unter „Sommerferien“ an die Bero. 4955

Stellengesuche

Handelsgangesteller, Spejerei, Eijen und Manufaktur gut bewandert, sucht Posten. Zuschriften unter „Spejerei“ an Bero. 11950

Lehrjunge mit Kenntnissen der Gärtnerei sucht Beschäftigung. Anfr. Brunn, Reisingerstraße 59 bei Peritich. 11752

Suche Stelle als Geschäftsdieners. Anfr. in Bero. 4952

Offene Stellen

Achtige Arbeiterinnen und Lehrlinginnen für feine Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Schulgasse 5. 11927

Ein Bauspazier, selbständiger, älterer Arbeiter findet ständigen Posten bei W. Swoboda, Luthergasse 4.

Anständiges Mädchen für alles, das Kochen kann, sowie ein besseres Kindermädchen für 1. Juni ev. sofort gesucht. Adr. in B. 12009

Lehrjunge wird für hiesiges Geschäftshaus aufgenommen. Anfragen in der Bero. 11754

Haarweitzer wird gesucht. Anfr. bei E. Wilsfeld, Herrngasse 6, 11967

Ladenmädchen, Anfängerin, wird aufgenommen bei E. Wilsfeld, Herrngasse 6. 12017

Achtige Arbeiterin für Damenschneiderei wird aufgenommen. Koberlson Dymit, Herrng. 40.

Verloren-Gefunden

Verloren wurde im Stadtpark eine Handtasche mit Geldstückchen und Schlüssel. Der rechtl. Finder möge sie gegen Belohnung Meltingerstraße 59, 1. Stod links abgeben. 11982

Schundel gefunden. Abholen heute Abilgasse 3. 12022

Verloren von einer Schülerin ein kleines Paket, Inhalt geliebtes Leibchen. Abzugeben in der Bero.

Korrespondenz

Aktiver Offizier sucht Korrespondenz mit intelligenten, sympathischen, gebildeten, eleganter Dame, nicht über 25 Jahre und womöglich aus landwirtschaftlichen Verhältnissen kommend. Nicht-anonyme Zuschriften vorläufig an Bero. unt. „Zukunftliche“. 11968

Brief erliegt unter Sebnusucht.

Jünger, erster Mann sucht die Bekanntschaft eines ebenjähren hübschen Fräulein im Alter von 17-19 Jahren, wünschl. blond. Unter „Necresgold“ an die Bero.

32-jähriger, hiesiger Geschäftsmann wünscht sich mit Fräulein oder Witwe (auch mit einem Kind) im Alter von 24 bis 34 Jahren und mit 20.000 bis 50.000 R. Vermögen zu verheiraten. Bild erwünscht. Unter „Glückliche Zukunft“ an die Bero.

Unter Waiskiss. Jeden Tag um 15 Uhr Bahnhofstr. Kennzeichen: Grüner Zweig in der Hand.

Gebildetes musikalisches Fräulein wünscht Bekanntschaft mit intell. gut situierten Herrn zwecks gemeinschaftl. Spaziergänge von 13 bis 14 Uhr. Unter „Nur einmal blüht im Jahr der Mai“ an Bero.

Ferry 100. Pole Pal. Jos. Drob. S. R. P. 5. mit. 4954

Gestatte mir für Pfingsten und Firmungsfest

bestens zu empfehlen:

Rosinen

Kaffee roh

Hochprima Toilettesoße

Zimt

Vanille, hochprima

Muskatblüte

Pfeffer

Neugewürz

Kümmel

Eierkognak

Kümmel-Likör

Anisette-Likör

Vanille-Likör

Kaiserbirn-Likör

Pfeffermünz, grün

Kognak

Sliwowitz, alt

Demarara-Rum

Griotte-Likör

Rum

Wermutwein

Himbeersaft

hochprima

Verkauf nur an Wiederverkäufer, solange der Vorrat reicht, zu billigsten Preisen bei reeller, raschster Bedienung.

KARL THIEL

Agentur- und Kommissionsgeschäft, Meilingerstraße 28

Kaufmännisches Unternehmen

Gegründet 1908.

Kaufe auch alte, jedoch reine Kognakflaschen (1/2 u. 2/3) zu besten Preisen.

Tüchtige

Großmagd

für Wirtschaft, die Kochen kann, wird sofort aufgenommen. 11994

Reiser'sche Gutsverwaltung

Pickern, Telephon 155.

Marburger Stadtkino

Domplah. Direktion G. Siege. Domplah.

Montag den 19. bis einschließlich Donnerstag den 22. Mai

Karen Sandberg

die berühmte nordische Schönheit in dem Filmdrama

Das Klubmädchen

nordischer Schlager in 5 Akten.

Romeo u. Julia im Seebade

Berliner Lustspiel in 1 Akt.

Täglich Vorstellungen um 18 und 20 Uhr.

Erhöhte Preise der Plätze.

Erstes Marburger Bioskop.

Mittwoch den 21. bis 23. Mai

Grosses Ausstattungsstück

Ringende Seelen

(Gandensteins dunkle Tat)

Sittendrama in 4 Akten mit Gilda Zanger.

Das Haus zum schwarzen Raben

Satire in 2 Akten.

Die berühmten Heilquellen des Bades Krapina-Tüplitz

Kroatien

heilen mit sicherem Erfolge alle Arten von rheumatischen Affektionen der Muskeln und Gelenke, Gicht, alle Nervenkrankheiten (Schias, Neurasthenie, Neuralgie, Synergie, Rückenmarkleiden), ferner alle chronischen Nieren- und Blasenleiden, Metallvergiftungen und Hautkrankheiten. Bei Frauenleiden üben sie einen wohlthätigen Einfluss auf die nervösen Erscheinungen im Klimakterium (Wechsel) bei Gebärmutterentzündungen und Erydalen.

Nähere Informationen und Prospekte kostenlos durch die Direktion.

Feinste Teebutter

wieder täglich zu haben.

Marburger Molkerei, Ges. m. b. H.

Zentrale Tegetthoffstr. 63 Filiale Obere Herreng. 35

Alles lagernd:

- Kollgerste
- Hirsebrein
- Saatweiden
- Weizenkleie
- Maiskleie
- Badmehl
- Kochmehl
- Brotmehl
- Maisgrieß
- Polenta
- Maismehl

offeriert zu Mühlenpreisen

Landw. Industrie-Unternehmung

Lager Tegetthoffstraße 77 Ecke

Dankagung.

Für die vielen Beweise uniger Anteilnahme sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis meines Onkels sage ich allen Bekannten, insbesondere der Sühnamusik und dem verehrlichen Männergesangsverein für den Vortrag des ergreifenden Trauerchors den wärmsten Dank.

Gerafine Köhler.